

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 13 (1930)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Die Kinderwelt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Kinderwelt

### Sagt dem Kinde die Wahrheit.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

In der Einführung zur Beilage «Die Kinderwelt» wird u. a. auch auf die Frage: «Wie sage ich's meinem Kinde?» hingewiesen. Es sei mir darum gestattet, diese Frage zunächst einmal mit der Aufforderung an alle Freidenker einzuleiten: «Sagt dem Kinde schon die Wahrheit!»

Wenn der angeborene Naturtrieb beim Kinde erwacht, lässt es nicht nach, sich über das Mysterium seines Geschlechts klar zu werden. Schon der eigene Körper macht das Kind stutzig. Der Geschlechtsunterschied gibt ihm zu denken. Neugier, Unwissenheit und Wissensdrang verleiten es, seinen Ursprung zu erforschen und Dingen nachzuspüren, die es rechtzeitig wissen soll und muss.

Wird das Kind, wie bisher, nicht frühzeitig aufgeklärt, sondern in allen geschlechtsbetonten Fragen weiter verschüchtert, verängstigt, verlogen und betrogen, dann sucht es seinen Wissensdurst, wie wir, anderweitig zu stillen. Ist aber erst die Phantasie des Kindes durch schmutzige Quellen verseucht, dann ist es erst nach ernstesten Aufklärungen, Belehrungen, Ermahnungen und wohlwollenden Ratschlägen nur noch schwer zugänglich.

Nicht Offenheit und Wahrheit wirken auf das Gemüt eines wissbegierigen Kindes demoralisierend, sondern bewusst verdummende Verschleierung, tuschelnde Heimlichtuerei und fadenscheinige Lügen. Wahrheitsgetreue Aufklärung durch Respektspersonen pflanzt jedoch dem Kinde die Heiligkeit und Natürlichkeit des Liebeslebens aller Kreaturen rechtzeitig in die tastende, suchende Seele, läutert sein Schamgefühl und zwingt es unwillkürlich zur Ehrfurcht vor seinen wahrheitsliebenden Eltern oder Erziehern.

Zuerst wendet sich das wissbegierige Kind in naiver Unschuld an die Mutter, wenn sie mit ihm auf vertraulichem Fusse steht. Aber aus falscher Scham errötet sie meist ganz auffällig, oder sie ist um die richtige, der Situation angepasste Antwort sichtlich verlegen. Viele Mütter vermögen dem beharrlich forschenden Kinde nicht sofort eine plausible, leicht verständliche, erschöpfende Auskunft zu geben. Sie nehmen in ihrer Verlegenheit zu dem albernen, ungläubhaften Storchmährchen und ähnlichen Ausflüchten Zuflucht, oder sie weisen es gar barsch von sich.

Damit stösst natürlich eine solche Mutter ihr vertrauensseliges Kind von sich. Es wird scheu, misstrauisch, nachdenklich und fragt nicht mehr, sucht aber anderweitig Aufklärung zu erlangen. Die älteren Spielgefährten wissen vielleicht schon mehr davon. Und wahrhaftig... Von ihnen erfährt es, was es wissen will, oft sogar durch Demonstrationen am eigenen unreifen Körper. So wird denn das ahnungslose Kind durch sexual-egoistische Lüsterheit von Jugendfreunden oder -freundinnen «aufgeklärt», seine angeborene Sinnelust wird aufgestachelt und schliesslich wird es gar zu vorzeitigem unreifen Sichausleben verführt.

Solche heimlichen «Sünden» unaufgeklärter oder nur halbwissender Kinder kennt wohl jeder aus Erfahrung selbst. Aber Eltern und Lehrer, Jugendbildner und Seelsorger verschliessen sich diesen natürlichen Folgerungen des Wahrheit suchenden Kindes noch immer viel zu sehr. Mit frommen Sprüchlein oder Keuschheitsepisteln, wie: «Du sollst keusch und züchtig leben!» ist's eben leider nicht getan. Auch gütige Ermahnungen oder «wohlwollende» Stockhiebe ändern an diesen Tatsachen nichts. Die einzige Vorbeugung ist wahrheitsgemässe Aufklärung aus berufenem Munde, Hinweisung auf die leib-seelischen Schäden unreifer Geschlechterfüllung, Schärfung des Gewissens und Verantwortlichkeitsgefühls und dergleichen mehr.

Das sexuelle Gewissen soll jedoch nicht, wie bisher, zu Wissensnöten führen, denn unnötige, übermässige sexuelle Wissensqualen feinfühler Jugendlicher verursachen nicht nur krankmachende Gemütsstörungen, sondern sogar funktionelle Störungen lebenswichtiger Organe. Die Folgen können Schuldkrankheiten, Zwangsvorstellungen, Erwartungsangst vor Strafen, geistige Defekte und schliesslich gar Selbstmord nach sich ziehen. Oft aber tritt nach überstandener Krise das Gegenteil des gewollten Zweckes ein. Derart erzogene Kinder werden dann verstockt, unlenksam und vermehren so die grosse Zahl tugendloser Taugenichtse und straffälliger Erotiker.

Der Fortpflanzungstrieb und das Liebesleben der reifen Menschen muss dem noch ahnungslosen Kinde schon in den ersten Schuljahren als naturgeschichtliches, unverletzliches, ethisches Evangelium der Menschen-, bzw. Gattenliebe in die noch unberührte Seele eingebrannt werden. Weil das aber nicht alle Eltern selbst können, muss diese Aufklärungsarbeit in die Schule verlegt werden, genau so, wie man schon den ABC-Schützen die Liebe zum Nächsten und zu einem unfassbaren, übernatürlichen Schöpfer einpaukt. Ist diese Erkenntnis erst einmal allgemein durchgedrungen, wird auch die Frage «Wie?» gelöst werden können.

Nur so ist es möglich, die Charaktere der heranreifenden Kinder auf sittlicher Grundlage zu festigen, sie vor falscher, verführerischer Aufklärung zu schützen und gegen das charakterverderbende Gift des Eros immun zu machen. Was aber Schule und Seelsorge heute noch aus falscher Scham und Einstellung versäumen, müssen die Eltern selbst nachzuholen versuchen.

Darum Eltern, verheißt euern Kindern rechtzeitig zur Erkenntnis der sexuellen Wahrheit! Ihr selbst seid die berufensten Verkünder dieser Wahrheit! Schämt euch nicht länger vor euerm eigenen Fleisch und Blut. Denn nur auf euch fallen alle Sorgen und Enttäuschungen zurück, weil ihr mitbeteiligt und mitverantwortlich seid am Blühen und Gedeihen, am Wohl und Wehe eurer Kinder! Ueber das Wann und Wie der Aufklärung wird im nächsten Artikel die Rede sein.

Oswald Preisser.

tans), Weichselkirsche und andere wärmeliebende Pflanzen. Zur Buchenzeit dagegen dürfte die Feuchtigkeit ihr Maximum erreicht haben, was die Einwanderung von atlantischen Florelementen förderte, usw. Trotz allen Uebereinstimmens der Funde der verschiedenen Moore ist aber immer noch eine gewisse Vorsicht bei den Schlussfolgerungen am Platze. Die Forschung ist noch jung, und es harren ihrer noch manche Probleme in der Feststellung der einzelnen Zeiten, sowie der Zugstrassen. Dabei ist sie, wie eingangs erwähnt, angewiesen, in engem Kontakt mit anderen Wissenschaften, die denselben Ziele zusteuern, zu arbeiten, so u. a. auch mit der Astronomie, die bei ihrer Erforschung der Periodizität der Sonnenflecken ebenfalls die klimatischen Faktoren der Vorzeit zu ergründen sucht. Also: Blütenstaub und Sonnenflecken sollen vereint das

Dunkel lüften über das Leben zu einer Zeit, von der keinerlei menschliche Urkunden existieren. Eine merkwürdige Verbindung!

W. A. Rn.

### Die freigeistige Bewegung im britischen Reiche.

II. (Schluss.)

Schon Bradlaugh, der Mitbegründer der *National Secular Society* und ihr erster Präsident, sagt in seinem vorkämpferischen Werke «Die Geburtskontrolle», dass «jedes Wissen, das sich für eine Klasse eignet, sich auch für alle andern eignet» und es ist ein Hauptverdienst der freigeistigen Bewegung überhaupt, den oberen Gesellschaftsklassen das Privileg, «ketze-